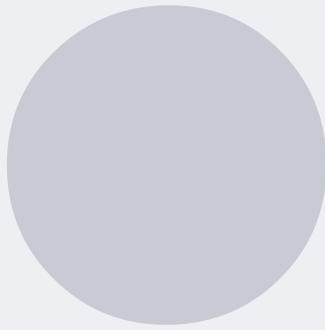




Arbeitstherapie Schorborn

~~KEINE HALBEN SACHEN~~
~~KEINE HALBEN SACHEN~~



Inhalt

Vorwort	4
Darstellung der Hilfskette	5
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention	6
: Niedrigschwelliger Bereich	
• Streetwork	6
• Tagestreff Bistro SOS und mehr & Kontaktcafé Bauwagen	9
• Niedrigschwellige Beratung	11
• Beschäftigungsangebote	12
• Psychosoziale Betreuung	13
• Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit	13
: Drogen- und Suchtberatungsstelle	14
: Suchtprävention	15
: Angehörigenarbeit	15
: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	16
Fachstelle für Schuldner- und Sozialberatung	17
Competence – Fachstelle für Medienkompetenz	18
Clearingstation	19
Stationäre Therapie - Medizinische Rehabilitation	20
Nachgehende Hilfen	
: Ambulante Suchtnachsorge	21
: Ambulant Betreutes Wohnen	21
: Integrative Wohnformen	22
: Zusatzjobs und Eingliederungsmaßnahmen	23
Inklusionsbetrieb Neues Land	24
Qualitätsmanagement	25



Neues Land e.V.
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Sehr geehrte Förderer und Fördererinnen, Spender und Spenderinnen, Freunde und Freundinnen, Kollegen und Kolleginnen,

auch 2021 hat es im Neuen Land e. V. wieder einige Umbrüche, Aufbrüche, Herausforderungen und Veränderungen gegeben. In all dem durften wir aber erleben, dass wieder viele Betroffene erfolgreich aus der Sucht ausgestiegen und mit Hoffnung und einer neuen Lebensqualität in ein drogenfreies Leben eingestiegen sind. Trotz der Pandemie ist es gelungen alle Arbeitsbereiche aufrecht zu erhalten und weiter zu führen.

Als christliche Drogenarbeit stehen wir für eine ausstiegs-, werte- und beziehungsorientierte Suchthilfe mit konsumfreien Räumen und Angeboten in der Landeshauptstadt Hannover (LHH), der Region Hannover und in Niedersachsen. Damit sind wir eine wichtige Ergänzung zu anderen Einrichtungen und Trägern.

Folgende Veränderungen sind für 2021 zu erwähnen:

In der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention gab es einen Generations- und Leitungswechsel (siehe Seite 6). Peter Gaenshirt ist nach fast 40 jähriger Berufstätigkeit als Fachstellenleiter im März 2021 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Er baute die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention mit den aktuellen vielfältigen Angeboten maßgeblich mit. Wir sind sehr dankbar für seinen wertvollen Dienst und die nachfolgende jüngere Generation, die in Leitung und neuer Teamarbeit die Verantwortung übernommen hat.

Seit September 2021 gibt es im Neuen Land e. V. eine Fachstelle für Sozial- und Schuldnerberatung, die vom Land Niedersachsen anerkannt worden ist, und uns in allen Arbeitsbereichen eine große Unterstützung sein wird (siehe Seite 17). Die Streetwork und beide Tagestreffpunkte haben mit den Tagstrukturierenden Maßnahmen weiterhin eine große Bedeutung für die Not unter den obdachlosen süchtigen Menschen in der LHH und Region Hannover (siehe Seite 12). Wir sind sehr dankbar für eine gute Belegung in der Clearingstation und in den Therapieeinrichtungen (siehe Seite 19 + 20). Auch haben sich 2021 die Nachgehenden Hilfen im Anschluss einer medizinischen Rehabilitation mit einer großen Nachfrage weiter entwickelt (ab Seite 21). Wir stehen an einem Wachstumsknoten und sind als Vorstand sehr herausgefordert, diesen Bereich konzeptionell weiter zu entwickeln.

Seit Oktober 2021 gibt es einen Inklusionsbetrieb im Neuen Land, der u. a. als „Starthilfe“ für Ehemalige in Handwerkerberufe dient, um einen Weg in Ausbildung und das Arbeitsleben zu finden (siehe Seite 24).

Zwei Erfahrungen aus der Praxis:

Beim Erstellen des Jahresberichtes bin ich innerlich bewegt von den vielen Erlebnissen der Mitarbeitenden und Betroffenen die ich höre. Zwei Ereignisse mit geänderten Namen möchte ich exemplarisch aus 2021 weitergeben:

Max kann seine Wohnung behalten

Max wurde auf der Drogenszene in Hannover angesprochen. Er konsumierte seit Jahren schon Crack und Amphetamine, war sehr hektisch und konnte sich nur schwer auf ein Gespräch einlassen. Da die Mitarbeitenden regelmäßig einfach da waren und auf Max zugegangen sind, konnten sich dann doch ein tiefergehendes Gespräch und eine Beratung im Bauwagen entwickeln. Max hatte immer wieder drogenfreie Phasen in seinem Leben und die Hoffnung, das wieder zu schaffen. Im Herbst 2021 verlor er aufgrund der Sucht seinen Arbeitsplatz. Hinzu kam eine Räumungsklage, es drohte ihm die Obdachlosigkeit. Max hatte immer wieder Beratungstermine versäumt. Durch die Begegnungen auf der Szene konnte Max aber wieder motiviert und neue Termine vereinbart werden. In Zusammenarbeit mit unserer neuen Fachstelle für Schuldnerberatung konnte die Räumungsklage abgewendet werden. Auch wenn es Max noch nicht gelungen ist, aus der Sucht und Szene auszusteigen, hat er weiterhin eine Wohnung und mit uns einen Ansprechpartner für die nächsten Schritte.

Hassan kommt nach Hause

Hassan kennen wir schon seit vielen Jahrzehnten. Er ist mittlerweile 54 Jahre alt und bislang mit vielen Entgiftungs- und einigen Therapieversuchen gescheitert. Im Sommer 2021 war er mehr tot als lebendig auf der Szene in Hannover mit exzessivem Crack- und Heroinkonsum unterwegs. Einige Monate zuvor war er in der Clearingstation und der Therapie des Neuen Landes gewesen. Da auch Mitarbeitende aus der Clearingstation regelmäßig für die Streetwork in die Drogenszene gehen, konnte Hassan durch diese Beziehungen neu für einen Ausstieg aus der Sucht motiviert werden. Die Sehnsucht nach einem drogenfreien Leben mit der Lebensqualität, die er in Gemeinschaft kennenlernte, wurde größer als die Resignation und Hoffnungslosigkeit. Hassan kam 2021 erneut in die Clearingstation, wartete viele Monate auf eine Kostenzusage und befindet sich aktuell mit einer großen Entschlossenheit in Therapie.

An dieser Stelle möchten wir allen Menschen und Kostenträgern sehr herzlich danken, die uns 2021 unterstützt haben und diese Arbeit ermöglichen.

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen, bleiben Sie gesund

Ihr

Michael Lenzen
Michael Lenzen

Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialtherapeut
Leitung der Fachstelle

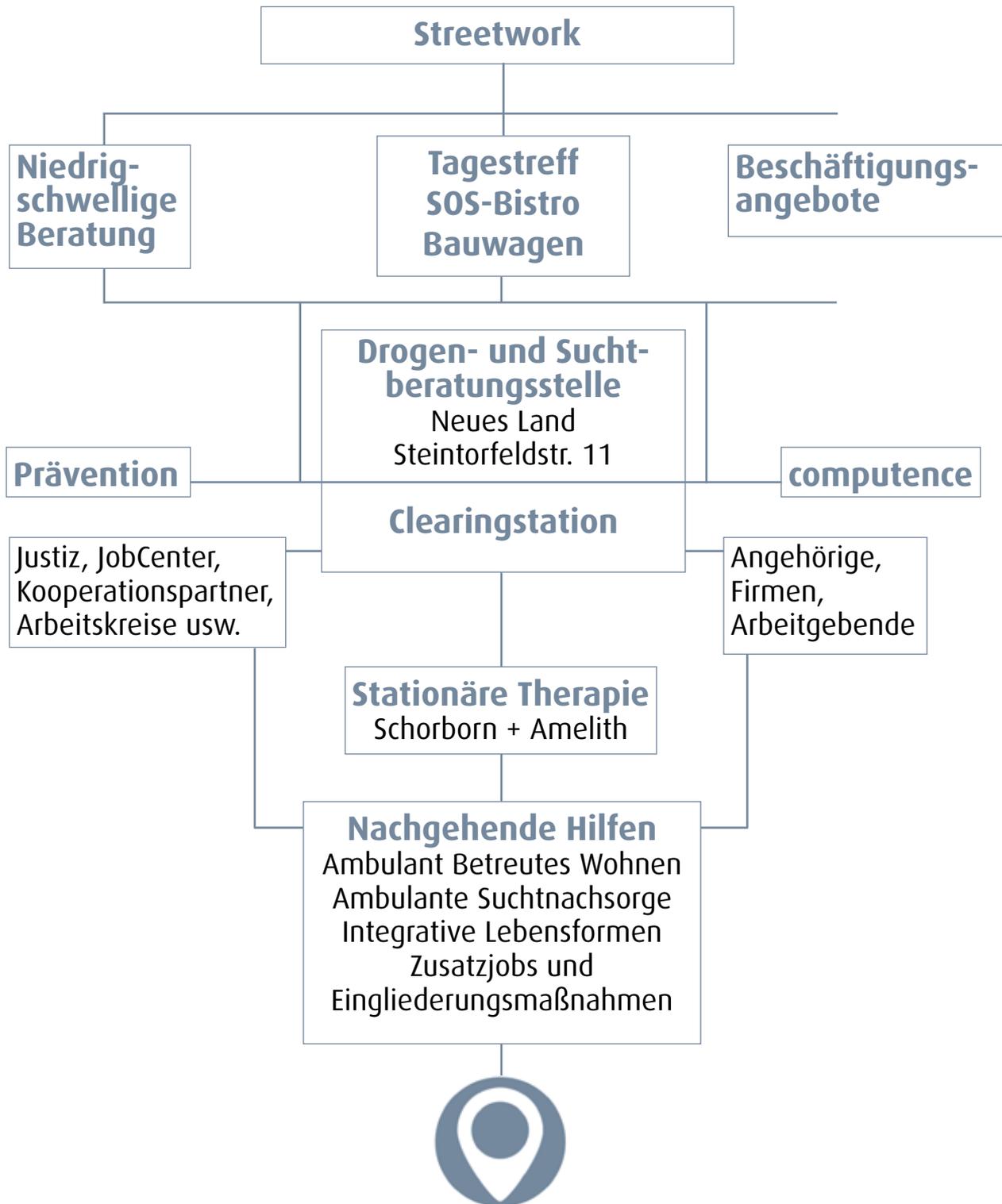


Eberhard Ruß
Eberhard Ruß

Dipl.-Sozialarbeiter/
Sozialtherapeut
Vorstandsvorsitzender



Darstellung der **Hilfskette „Neues Land“**



Eigenständige suchtmittelfreie Lebensführung

FACHSTELLE FÜR SUCHT UND SUCHTPRÄVENTION

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention hat zusammen mit der Clearingstation ihren Sitz in der Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover. Sie umfasst auch die beiden Tagestreffpunkte Bauwagen und Bistro SOS. Alle Standorte befinden sich in der Innenstadt von Hannover direkt hinter dem Bahnhof, jeweils 500 m voneinander entfernt.



Peter Gaenshirt



Leitungsübergabe M. Lenzen, T. Grote und das Team

Die Fachstelle ist seit vielen Jahren der Dreh- und Angelpunkt für die unterschiedlichen, miteinander vernetzten Angebote im Neuen Land geworden. Mit ihrem besonderen Profil, das auch Streetwork, niedrigschwellige Beratung, Tagestreffpunkte, Beschäftigungsangebote und eine russischsprachige Integrationsarbeit umfasst, hat unsere Fachstelle ein Alleinstellungsmerkmal, das andere Suchthilfeangebote in der Stadt Hannover ergänzt.

2021 gab es einen Leitungswechsel in der Fachstelle. Peter Gaenshirt ist nach jahrzehntelanger Mitarbeit und Leitung der Fachstelle in Ruhestand gegangen. Er hatte die Fachstelle vor über 30 Jahren mit gegründet und in ihrer weiteren Entwicklung aufgebaut und geleitet. In einer pandemiebedingt kleinen Abschiedsfeier wurde die Leitung an Michael Lenzen (Fachstelle) und Tobias Grote (Beratungsstelle und Aufnahme) weitergegeben. Wir sind dankbar über den gelungenen Generationswechsel und ein neu aufgestelltes Team in der Umsetzung.



Auf dem Weg zum Schwarzen Bären - Detlef versorgt Betroffene mit Alltagsgegenständen

Durch die Pandemie hat die Streetwork eine größere Bedeutung bekommen. In vielen Einrichtungen können sich Betroffene tagsüber nur mit begrenzter Anzahl und Zeit aufhalten. Rückzug und Isolation sind häufig die Folge. Die Szenepunkte wurden nur zum Teil stärker frequentiert. Aufgrund gezielter Observierungen und Polizeimaßnahmen wurden einige Betroffene in der Innenstadt leerer waren. An der Methadonvergabe am Schwarzen Bären und am Übergang Passerelle – Andreas-Hermes-Platz hielten sich kontinuierlich viele Betroffene auf.

Im Jahr 2021 hat das Neue Land regelmäßig bis zu viermal wöchentlich Streetwork-Einsätze durchgeführt. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gingen zu Drogenszenepunkten und Substitutionsvergabestellen, suchten dort die Menschen auf und hielten den Kontakt zu ihnen aufrecht.



Medizinische Versorgung auf der Szene

Kontinuierliche Szenearbeit

Folgende Plätze der Drogenszene Hannovers wurden aufgesucht: Raschplatz, Stellwerk, Andreas-Hermes-Platz, Schwarzer Bär, Schünemannplatz, Gartenkirche und Steintor.

Seit dem Frühjahr 2021 hat das Team bei den Einsätzen auf den Szeneplätzen im Innenstadtbereich einen Verbandsrucksack mit medizinischem Material dabei. So konnte auch Wundversorgung auf den Szeneplätzen angeboten werden und darüber Beziehungsarbeit erfolgen. Diese Möglichkeit nahmen mehrere Betroffene in Anspruch.

Bei den Szeneeinsätzen am Schwarzen Bär werden die Mitarbeitenden von den sich dort aufhaltenden Menschen jede Woche aufgesucht. Etwa 70-80 % der Betroffenen sind den Mitarbeitenden bekannt und es ergeben sich viele Gesprächskontakte.

Das Minishuttle-Team suchte auch wieder Szeneplätze am Abend auf, in der Regel das Stellwerk und Steintor.

Tabelle

In der Tabelle ist zu erkennen wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die jeweiligen Szeneplätze aufgesucht haben. Dies geschah i. d. R. tagsüber, oft aber auch am späten Abend. „Intensive Kontakte“ kennzeichnen Gesprächsverläufe, die mehrmals stattfinden und ggf. in eine weiterführende Beratung münden.

Teamleitung	Monika Holst	Detlef Mücke	Stefan Dannat	Alexander Fitz, Reinhard Grammlich	Reinhard Grammlich, Alexander Fitz	Reinhard Grammlich, Alexander Fitz
Teamgröße	10	2	7	4	52	46
Einsätze/Jahr	90	45	25	2	5	6
Mitarbeiter/Einsatz	4	2	4	2	40	35
Kontakte/Einsatz	40	25	20	6	400	350
Dauer des Einsatzes in Stunden	2	2	4	3,5	8	8
Intensivere Kontakte/Einsatz	6	3	7	6	240	210
Kontakte/Jahr	3600	1125	500	12	2000	2100
Personalstunden/Jahr	720	180	400	14	1600	1680
Intensive Kontakte/Jahr	540	135	175	12	1200	1260
Gesamte Streetwork-Kontakte in 2021	9337		Im Vergleich 2020	3985		
Gesamte Streetwork-Stunden in 2021	4594		Im Vergleich 2020	1925		
Gesamte intensive Streetwork-Kontakte in 2021	3322		Im Vergleich 2020	1625		

Entzugsstationen

Aufgrund der Pandemie konnten im Jahr 2021 keine Einsätze in Präsenz auf Entzugsstationen durchgeführt werden. Es gab allerdings 160 telefonische Kontakte mit ca. 20 Entzugsstationen in Niedersachsen, die auch stationäre Aufnahmen in die Clearingstation und in die Therapieeinrichtungen ermöglicht haben.

Justizvollzugsanstalten Sehnde und Hildesheim

In der JVA Sehnde konnte im vergangenen Jahr pandemiebedingt nur Ende des Jahres zweimal eine Suchtgruppe angeboten werden, an der jeweils sechs Häftlinge teilgenommen haben. Im Rahmen der zweiten Suchtgruppe fand eine kleine Weihnachtsfeier statt.

In der JVA Hildesheim war es im Jahr 2021 aufgrund der Pandemie nicht möglich, Veranstaltungen durchzuführen oder Beratung anzubieten. In der Adventszeit konnten jedoch für etwa 60 Frauen Weihnachtsgeschenke in die JVA Hildesheim gebracht werden. Telefonate und Briefkontakte fanden sporadisch statt.



Ehrenamtlich Helfende für Summer in the City aus Therapie und Süddeutschland



Sommerfest 2021

Besondere Einsätze

Summer in the City: Vom 23.08.-27.08.2021 fand eine Einsatzwoche mit 52 hauptsächlich internen Mitarbeitenden auf der Drogenszene Hannovers und in größeren Städten der Umgebung statt. Besonders herausfordernd war der Szeneinsatz in Hamburg aufgrund der Menge an Betroffenen und dem hohen Grad der Verelendung. Durch diesen Einsatz konnte eine Frau in Therapie vermittelt werden. Eine neue Ausgabe der Zeitschrift „Der Ausweg“ (Ehemalige berichten von ihrem Weg aus der Sucht) wurde von vielen Betroffenen gut angenommen und intensiv gelesen. Zum Abschluss der Einsatzwoche gab es ein kleines **Sommerfest** vor dem Drogenkontaktkafé Bauwagen, zu dem im Verlauf des Nachmittags etwa 150 Betroffene kamen.



Heilig Abend am Bauwagen

Christmas in the City und Heiligabend am Bauwagen: Auch in der Weihnachtszeit, vom 19.12.-25.12.2021, führte das Neue Land eine Einsatzwoche mit 46 Teilnehmenden auf der Drogenszene Hannovers durch. An Heiligabend fand von 16:00-19:00 Uhr eine von der Stadt Hannover geförderte „**Weihnachtsstube**“ vor dem Bauwagen statt, zu der etwa 140 Betroffene kamen. Grillwürstchen, Salate, warme Getränke, Livemusik, Lebensberichte und kurze Impulse, dazu viele Tannenbäume und Lichterschmuck ließen den Platz für ein paar Stunden zu einem Ort der Hoffnung werden. Am 1. Weihnachtstag gab es ein weiteres Angebot im Bauwagen, welches von etwa 50 Personen in Anspruch genommen wurde.

Streetwork Braunschweig

Seit 2019 betreut das Neue Land e.V. ein ehrenamtliches Team, welches Streetwerkeinsätze in Braunschweig durchführt und dort seit vielen Jahren Kontakte zu Betroffenen hat. Bislang wird dieser Bereich durch Spenden finanziert.

2021 konnten mit **74 Einsätzen (sonntags und donnerstags) und 520 Kontakten 58 Betroffene** erreicht werden. Die Einsätze konnten intensiviert werden, da sich das Team auf 7 ehrenamtlich Mitarbeitende vergrößert hat. 3 Betroffene konnten erfolgreich in eine Beratungsstelle vermittelt werden. 20 Personen wurden in Entgiftungsstationen gefahren. 25 Betroffene wurden intensiv in mehreren Gesprächskontakten begleitet.

Herman Szustak berichtet, dass 2021 eine Person, die er schon seit 2009 betreut, erstmalig einen erfolgreichen Ausstiegsversuch umsetzen konnte. Oft gibt es wieder Rückfälle nach der Entgiftung. Herbert (Name geändert) ist es gelungen nach der Entgiftung mit intensiver Begleitung eine Therapie anzutreten und aus der Szene auszustiegen.



Begegnung am Bauwagen



SOS-Bistro und mehr...

Das „SOS-Bistro und mehr...“ befindet sich in der Steintorfeldstr. 4A und liegt zentral zwischen der Drogenberatungsstelle in der Steintorfeldstr. 11 und dem Kontaktcafé Bauwagen.

Der Bauwagen befindet sich direkt unter der Raschplatzhochbrücke gegenüber der Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof.

Beide Einrichtungen sind Anlaufstellen für süchtige obdachlose Menschen in Hannover und Standort für **Beschäftigungsangebote und einer niederschweligen Beratung.**

Öffnungszeiten

Das Bistro hatte 2021 an **234 Tagen geöffnet.**

Der Bauwagen hatte an **253 Tagen** mit 759 Stunden geöffnet.

Die Öffnungszeiten im Bistro sind regelmäßig montags bis freitags von 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr und im Bauwagen montags bis freitags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Angebote

Im SOS Bistro gibt es ein kostengünstiges Frühstücks- und Mittagessensangebot. Dazu wurde 2021 118 mal die Dusche in Anspruch genommen, 112 mal die Waschmaschine und 24 mal der Trockner.

Im Durchschnitt nutzten etwa vier Gäste pro Woche das Angebot der Kleiderkammer.

Im Bauwagen gibt es ein kostenloses Getränke- und Essensangebot.

Der Betrieb im Bistro SOS hatte pandemiebedingt mit 12 Plätzen geöffnet, die durchschnittlich ca. von 21 Personen täglich genutzt wurden.

Der Bauwagen stand während den Öffnungszeiten für Einzelberatung zur Verfügung und wurde sonst für die Außenausgabe genutzt.

Je nach Arbeitersituation wurden punktuell 6 Innenplätze angeboten - ein Ort zum Ausruhen und für Gesprächsangebot. Besonders an kälteren Tagen wurde der Bauwagen zum Aufwärmen genutzt. Im Durchschnitt konnte dieses Angebot zweimal pro Woche realisiert werden.

Täglich kamen durchschnittlich etwa 45 Gäste zur Außenausgabe am Bauwagen, so dass ungefähr 11385 Gäste Kontakt suchten.



Ein Gast im SOS-Bistro

Angaben zu den Gästen:

10 % Frauen
90 % Männer

Alter:

5 % unter 20 Jahre
10 % zwischen 20 und 30 Jahren
30 % zwischen 30 und 40 Jahren
40 % zwischen 40 und 50 Jahren
15 % über 50 Jahre

Suchthintergrund:

15 % drogenabhängig, substituiert oder im Diamorphinprogramm
25 % Cannabis-Konsumenten
50 % alkoholabhängig
5 % ehemals Drogenabhängige
5 % psychotisch und impulsgestört mit schweren Verhaltensstörungen

Bei drogenabhängigen Klienten:

50 % Substituierte mit regelmäßigem Beikonsum
40 % Mehrfachabhängige (Heroin, Kokain, Crack, Tabletten)
10 % im Diamorphinprogramm (Heroinmittelvergabe)
Bei ca. 70% der Klienten liegt zusätzlich eine Alkoholabhängigkeit vor.

Dauer der Abhängigkeit:

15 % unter 10 Jahre abhängig
40 % zwischen 10 und 20 Jahre abhängig
35% zwischen 20 und 30 Jahre abhängig
10 % über 30 Jahre abhängig

Wohnsituation:

60 % der Besucher sind obdachlos oder leben in Obdachlosenunterkünften.

Migrations- oder Flüchtlingshintergrund:

Etwa 40 % der täglichen Besucher hatten einen Migration- bzw. Flüchtlingshintergrund.
30 % kamen aus Nicht EU-Ländern (Bulgarien, Rumänien, Georgien, Ukraine, Usbekistan, Armenia, Ghana, Syrien, Namibia)
10 % kamen aus Polen oder Ungarn

Mitarbeitende:

Das Team für beide Standorte setzte sich aus hauptamtlichen Mitarbeitenden, ehemaligen Drogen- und Medienkonsumenten nach einer erfolgreichen Therapie, Bundesfreiwilligendienstleistenden und Helferinnen und Helfern aus den Beschäftigungsangeboten zusammen. Dazu hat es 2021 30 ehrenamtliche Mitarbeiter und 27 Praktikanten/ Hospitanten gegeben.
Die Begleitung und Koordination der Mitarbeitenden erfolgte durch das hauptamtliche Fachpersonal.



NIEDRIGSCHWELIGE BERATUNG

Die beiden Tagestreffpunkte Bauwagen und Bistro SOS sind Standorte für ein niederschwelliges Beratungsangebot.

Niedrigschwellige Beratung

Angebot und Unterstützung in 2021

Im Rahmen des Bistro- und Bauwagenbetriebes gibt es ein niederschwelliges Beratungsangebot mit offenen Sprechzeiten unter der Woche. Diese Beratungsangebote wurden hauptsächlich von drei Mitarbeitenden durchgeführt. Ein Mitarbeiter konnte dieses Angebot für russischsprachige Klienten anbieten.

2021 wurden **100 Betroffene mit 320 Beratungskontakten** (Krisen- und Motivationsgespräche) versorgt.

Ca. **30 Personen hatten eine Intensivberatung mit mehreren Kontakten** (über 3 Kontakte), zum Teil mit Vermittlung in ein weiterführendes Hilfesystem.

Es wurde über das Hilfesystem in Hannover informiert und weiterführende Kontakte zu anderen Einrichtungen in der Wohnungslosenhilfe, Schuldnerberatung und Suchthilfe ermöglicht. Betroffene konnten zu Behörden begleitet, Therapieanträge begonnen und Aufnahmen in Entgiftungsstationen ermöglicht werden. Den Betroffenen fällt es in der Regel leichter, durch den Aufenthalt im Tagestreff eine Beratung in Anspruch zu nehmen, oder einen Termin zu vereinbaren.

Weitere Entwicklung und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, der Verwaltung der LHH und der Region Hannover hat sich 2021 durch die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen, einrichtungsübergreifende Fallbesprechungen und kollegialen Austausch intensiviert.

Durch die interne Zusammenarbeit mit der neuen Fachstelle für Schuldner- und Sozialberatung konnten 2021 in mehreren Fällen in gemeinsamen Beratungsgesprächen bedarfsorientierte Hilfen stattfinden.





Das Themenfrühstück im SOS-Bistro

BESCHÄFTIGUNGSANGEBOTE

Beschäftigungsangebote für Betroffene in der Innenstadt Hannovers

Die dazu gehörigen Standorte sind das Bistro SOS und der Bauwagen.
 Folgendes wird angeboten:

- :: Themenfrühstück und Gruppenangebote zu den Themen Sucht, Gesundheit und Glaube
- :: Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des sozialen Flohmarktprojektes und Bistro- und Bauwagenbetriebes
- :: große und kleine Schließfächer
- :: WLAN-Nutzung
- :: Akkuladestation

Umsetzung

Während des Frühstückangebotes gab es an mehreren Tagen in der Woche einen Themenimpuls zu den o.g. Themen. Am Donnerstag und Freitag fanden wöchentlich Gruppenangebote mit durchschnittlich jeweils 6 - 8 Betroffenen statt. In den Gruppenangeboten konnten persönliche Themen vertiefend aufgegriffen und Beratungstermine vermittelt werden.

Ab Juni 2021 gab es mittwochs ein Gruppenangebot zum Themenfrühstück für russischsprachige Gäste, das sehr gut angenommen wurde. Hier nahmen 2021 regelmäßig ca. 8 - 10 Gäste teil.

31 Personen haben z.T. über längere Zeiträume die Schließfächer in Anspruch genommen. 90% der Tagesgäste im Bauwagen und Bistro nutzen das WLAN-Angebot, 60% die Akkuladestationen.

2021 konnten 85 Personen regelmäßig mit den Beschäftigungsangeboten betreut werden.

Mit AGH-Maßnahmen (Nachbetreuung) wurden 5 ehemals drogenabhängige Personen im Bistro SOS, Bauwagen, Prävention und Clearingstation beschäftigt.

5 Betroffene konnten insg. 377 Arbeitsstunden im Bistro SOS, Bauwagen und sozialen Flohmarkt ableisten.

45 Betroffene haben ehrenamtlich im sozialen Flohmarkt mitgeholfen und wurden mit Sachleistungen und Mahlzeiten entlohnt.

30 Betroffene aus der Clearingstation (Stationäre Wohnungslosenhilfe) haben ehrenamtlich beim sozialen Flohmarkt mitgeholfen.

Wir sind sehr dankbar für einen zusätzlichen Mitarbeiter mit geringfügiger Beschäftigung in 2021, der mit starkem Engagement dazu beigetragen hat, dass die Lager übersichtlicher und zukünftige Arbeitsplätze für Betroffene gut eingerichtet wurden.



eBay Verkauf

Sortieren für den Sozialen Flohmarkt

II Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit

” Psychosoziale Betreuung für Substituierte

Im Jahr 2021 wurde das Angebot Psychosozialer Betreuung (PSB) für Substituierte beständig aufrechterhalten. Es gab im Drogenkontaktcafé Bauwagen eine offene Sprechstunde für Substituierte, die für Einzelgespräche zur Verfügung stand.

Durch die Veränderungen in den Auflagen der Substitution hat sich die Nachfrage verändert. Auch wenn kein offizieller Antrag im Rahmen von PSB gestellt wurde, haben 10 substituierte Personen eine Betreuung in Anspruch genommen. Davon eine Person aus Georgien und eine Person aus einem Flüchtlingswohnheim. Seit im Sommer 2021 das russischsprachige Gruppenangebot im Rahmen des Themenfrühstücks am Mittwoch gestartet ist, wurden 4 substituierte Betroffene weiterführend durch Einzelgespräche und Unterstützung bei Post-, Justiz- und Ämtergängen betreut.

Bei allen genannten Klienten lag die **Suchtmittelproblematik** einer opioiden Abhängigkeit vor. Fast alle hatten neben der Substitution regelmäßigen Beigebrauch, oftmals von Cannabis, Heroin, Kokain und Alkohol.

Im Kontext der PSB gab es im letzten Jahr telefonische Kontakte zu Substitutionsärzten, die im Neuen Land anriefen und sich nach unserem PSB-Angebot erkundigten. Die Zusammenarbeit mit einigen Substitutionsarztpraxen konnte intensiviert werden, so dass in manchen Praxen auch Flyer vom Neuen Land ausgelegt wurden.



Arbeitsplatz Daniela Keil

” Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit

Die russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit ist ein eigenständiger Arbeitsbereich. Der Anteil von russischsprachigen Betroffenen im Hilfesystem des Neuen Landes ist mit ca. 15% recht hoch. Das gemeinschaftliche und werteorientierte Konzept spricht diesen Personenkreis an.

Oft haben russischsprachige Betroffene noch keine konkrete Vorstellung von Hilfsangeboten bei Sucht und Wohnungslosigkeit. Oft besteht die Vorstellung, dass sie einfach zu einem „Arzt“ gehen, der sie einfach durch eine Behandlung heilen kann.

Ziele dieses Arbeitsbereiches sind die Aufklärung über Angebot und Inhalt der Suchthilfen, Motivation und Begleitung für weiterführende, ausstiegsorientierte Hilfen, Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen mit Übersetzung, Überwindung von Sprachbarrieren und Integration in das Hilfesystem, sowie die soziale Teilhabe. Für diese Aufgabenbereiche werden zudem auch in Clearingstation und Therapie indikative Gruppen und Einzelgespräche für Betroffene angeboten.

Alexander Fitz hat vor 21 Jahren als Suchthelfer und ehemals drogenabhängiger Betroffener aus Hannover den Arbeitsbereich gegründet. Er leitet zusammen mit Reinhard Gramlich den niederschwelligen Bereich.

2021 konnten 80 Betroffene mit 380 Kontakten erreicht werden.

Für die Umsetzung hat Alexander Fitz ein ehrenamtliches Team von 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgebaut.

Mehrmals in der Woche gab es Streetworkereinsätze, offene Sprechstunden und telefonische Beratung (Bauwagen, als auch im Bistro SOS und mehr).

Monatlich gab es ein Gruppenangebot für Betroffene und Angehörige mit durchschnittlich 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Trotz der Pandemie konnten auch Betroffene aus anderen Einrichtungen kommen.

Seit Juli 2021 gibt es außerdem jeden Mittwoch ein Gruppenangebot für Betroffene im Rahmen des Themenfrühstückes im SOS Bistro mit 6 - 10 Teilnehmenden.

Herr Fitz ist mit anderen russischsprachigen Einrichtungen in ganz Deutschland vernetzt und hat als Referent 4 Einrichtungen in Norddeutschland besucht, um Beratung zu geben und Seminaren zu halten.

In der Clearingstation gab es 14 russischsprachige Gruppengespräche und 40 Einzelkontakte.

In der Betreuung von Angehörigen konnten über 80 Kontakte 32 Personen erreicht werden.

Im Rahmen der PSB gab es 3 Besuche in Flüchtlingswohnheimen.



Alexander Fitz



Mitarbeitende der Drogenberatungsstelle

Unsere Drogenberatungsstelle befindet sich als Teil der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention seit 33 Jahren in zentraler Lage der Innenstadt hinter dem Hauptbahnhof in der Steintorfeldstraße 11. Im gleichen Haus befindet sich ebenfalls die Clearingstation. Nur wenige 100m fußläufig entfernt befinden sich die Tagestreffpunkte „Bauwagen“ und „Bistro SOS und mehr“.

In der Regel bieten wir in der Beratungsstelle offene Sprechzeiten (Montag bis Donnerstag von 15:00 - 17:00 Uhr) an. Darüber hinaus werden Termine nach Absprache vereinbart. Insgesamt halten die Tagestreffpunkte und die Drogenberatungsstelle an 5 Tagen der Woche **45 Stunden Öffnungszeiten** mit Beratungsangeboten vor.

Durch die Pandemie sind „face to face“ Kontakte seltener und schwieriger geworden. Die offene Beratung wurde etwas reduziert, konnte aber fortgesetzt werden. Schriftverkehrskontakte wurden erfolgreich weitergeführt. Außerdem haben wir täglich von 9 - 21 Uhr eine telefonische Erreichbarkeit ermöglicht. Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle konnten überwiegend im Homeoffice arbeiten.

2021 wurden in der Drogenberatung insgesamt 134 Personen (**24 Frauen und 110 Männer**) intensiv betreut. Darüber hinaus wurden **185 Personen** über mehrfache Schriftverkehrskontakte (Telefon-, Post-, Fax-, Email-, Facebook-, Whatsapp-, SMS-Kontakte etc.) erfasst.

81 Personen (Frauen, Männer, Begleitkinder) wurden erfolgreich in eine stationäre Therapie vermittelt. Davon sind 73 Personen nach Schorborn und Amelith vermittelt worden. 34 Personen davon wurden nahtlos aus der Clearingstation in die Therapie vermittelt.

Die **hohe Vermittlungsrate** wird durch die verzahnte Hilfskette von Streetwork, niederschwelliger Beratung, Clearingstation, Therapie und Nachbetreuung ermöglicht.

Außerdem wurden Betroffene in Krisensituationen, bei Rückfällen, oder bei erneutem Beratungsbedarf durch das interne Netzwerk zügig wieder in Beratung vermittelt.

Mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die der Beratungsstelle zuarbeiten, konnten ca. **850 Kontakte** ermöglicht werden.

Trends und Veränderungen:

2021 wurde allen Mitarbeitenden der Beratungsstelle ein Diensthandy zur Verfügung gestellt. Das hat die Erreichbarkeit der Beratungsstelle, interne Kommunikation und Kommunikation mit den Klienten verbessert. Neben Emails und Telefonaten wurde vor allem die Kommunikation über WhatsApp gerne und viel von Klienten genutzt.

Im Juli 2021 hat Rut Walther als neue Mitarbeiterin ihre Arbeit in der Beratungsstelle begonnen.



Alter bei Betreuungsbeginn	Anzahl
15 bis 17 Jahre	2
18 bis 19 Jahre	3
20 bis 24 Jahre	9
25 bis 29 Jahre	14
30 bis 39 Jahre	33
40 bis 49 Jahre	55
50 bis 59 Jahre	15
60 Jahre und älter	3
Summe	134

” Sucht- prävention

Als Suchthilfeeinrichtung erleben wir tagtäglich die Auswirkungen von Suchterkrankungen im Leben von Menschen. Daher ist es uns ein Anliegen, Jugendliche und junge Erwachsene durch Präventionsangebote sowie auch im persönlichen Kontakt stark zu machen für ein suchtfreies Leben. Durch Aufklärung über Suchtmittel, Verhaltenssüchte, Suchtentwicklung, mögliche Risiko- und Schutzfaktoren, wie auch durch zielgerichtete Beratung wollen wir Raum schaffen für einen offenen Austausch. Als Fachstelle des Neuen Land e.V. stehen wir weiterhin für einen abstinenz-, werte- und beziehungsorientierten Ansatz in der Suchtprävention.

2021 konnten wir trotz der Pandemie mit 99 Veranstaltungen 2285 Personen (davon 246 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) erreichen.

Trends und Veränderungen

In einigen Schulen ist es gelungen, wieder Präsenzveranstaltungen in Kleingruppen oder normaler Klassengröße umzusetzen. **Das Angebot „Sinn statt Sucht“** mit dem Bericht eines ehemals drogenabhängigen Betroffenen wurde viel angefragt und von ehemals süchtigen Mitarbeitenden aus den Standorten Amelith und Schorborn unterstützt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für die Präventionsarbeit methodisch und inhaltlich neue Module für Präsenz- und Onlineveranstaltungen entwickelt. Virtuelle Elternabende, Weiterbildungen und andere Veranstaltungen wurden gut angenommen. Weiterführende Beratungen von Eltern, Familien und Betroffenen wurden in Anspruch genommen. 2021 zeigte sich **eine größere Nachfrage an Veranstaltungen und Beratung mit medien-spezifischen Themen** als 2020.

Fresh Up – Streetwork unter Jugendlichen

Trotz der Pandemie konnten mit 2 hauptamtlichen und 8 ehrenamtlichen Mitarbeitenden 11 abendliche Streetwork-Einsätze am Opernplatz, Kröpke und rund um den Hauptbahnhof erfolgen. Das schriftliche Hygienekonzept, das dafür entwickelt wurde, wurde bei Polizeikontrollen gut angenommen. Im Rahmen der Alkohol- und Drogenprävention wurden Jugendliche unterschiedlicher Kulturen im Alter zwischen 15 und 28 Jahren angesprochen und aufgeklärt. **Mit 180 Kontakten wurden ca. 100 Personen erreicht.** Zum Teil ist die Klientel älter geworden. Auch haben sich die Gruppen verändert und verkleinert. Nach wie vor ist aber die Gesprächsbereitschaft groß und das Angebot wird gut angenommen.

” Angehörigen- arbeit

2021 haben wir neue Angebote für Angehörige von Betroffenen entwickelt und auf unserer Homepage und den sozialen Netzwerken umworben. Die Begleitung und Unterstützung von Angehörigen findet nicht nur in der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, sondern auch allen anderen Arbeitsbereichen statt.

Oft leiden Angehörige schon viele Jahre unter den Umständen der Sucht des Betroffenen. Aus Scham und Angst vertrauen sie sich keiner Person an und schweigen.

So auch Frau Haste (Name geändert): Obwohl sie in einem helfenden Beruf tätig ist, leidet sie zuhause als Ehefrau des Betroffenen unter großer Hilf- und Ratlosigkeit. Erst als der Betroffene Kontakt zum Neuen Land bekommt, vertraut sie sich auf Nachfrage einem Mitarbeiter an. In den zum Teil wöchentlichen Beratungsgesprächen begreift sie das Krankheitsbild der Sucht und Abhängigkeit. Es vergehen Monate, in denen der Betroffene eine Entgiftung macht, wieder abbricht, eine Therapie antritt und wieder abbricht, um dann wieder einen erneuten Versuch zu starten. Frau Haste findet Möglichkeiten für sich, besser mit Lügen und Heimlichkeiten umzugehen, sich abzugrenzen, für sich zu sorgen und den Betroffenen damit zu konfrontieren.

Im Neuen Land e.V. ist es uns ein Anliegen, Angehörige darin zu begleiten, einen gesunden Umgang mit der erkrankten Person zu finden, mehr über Sucht und Abhängigkeit und deren Folgen zu verstehen und in den komplexen Auswirkungen auf das gesamte familiäre System handeln zu können.

2021 wurden in der Fachstelle 56 Angehörige mit 180 Kontakten mehrfach betreut. Neben Einzelgesprächen haben 13 Gruppenangebote und Seminare für Angehörige stattgefunden.



Mitarbeiter & Mitarbeiterinnen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Peter Gaenshirt – Leitung der Fachstelle/Beratungsstelle bis Renteneintritt

Michael Lenzen – Leitung der Fachstelle/Prävention

Tobias Grote – Leitung Aufnahme und Beratungsstelle

Anna Zander – Beratungsstelle

Rut Walther – Beratungsstelle

Franziska Reese – Prävention

Reinhard Grammlich – Leitung Niedrigschwelliger Bereich

Alexander Fitz – Russischsprachige Integrationsarbeit

Daniela Keil – Verwaltung/Psychosoziale Betreuung

Monika Holst – Niedrigschwellige Beratung/Streetwork

Regina Tiessen – Hauswirtschaft Bistro SOS/Sozialer Flohmarkt

Detlef Mücke – Sozialer Flohmarkt

Hermann Szustak – Beschäftigungsangebote

Lisa Marie Zimmermann – BFD Bistro SOS

Manuel Arendt – BFD Bistro SOS

Dazu noch 25 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Prävention, Tagerstreff Bauwagen und Bistro SOS, als auch Streetwork.

FACHSTELLE FÜR SOZIAL- UND SCHULDNERBERATUNG



Im September 2021 eröffnete Neue Land e.V. eine Fachstelle für Sozial- und Schuldnerberatung. Damit können und wollen wir Gästen im Neuen Land vom Bauwagen bis in die Nachsorge hinein gezielter helfen! Gleichzeitig werden hier interne Mitarbeitende geschult und weitergebildet.

Wer eine jahrelange Suchtlaufbahn hinter sich hat, lebt in den wenigsten Fällen noch in geordneten finanziellen Verhältnissen. Hohe Schulden, Kontopfändungen und weitere bereits erlittene oder anstehende Zwangsmaßnahmen bis hin zu Erzwingungshaft und Ersatzfreiheitsstrafe sowie eine allgemeine Überforderung und Hoffnungslosigkeit im Umgang mit den eigenen finanziellen Verhältnissen sind der Regelfall.

In der Schuldnerberatung machen wir Menschen Mut, den Kopf nicht länger „in den Sand zu stecken“, sondern Verantwortung zu übernehmen, die aktuelle finanzielle Situation zu analysieren, Altschulden soweit möglich zu regulieren und einen eigenverantwortlichen Umgang mit den Finanzen zu erlernen. Ordnung, Struktur und Kontrolle über die eigenen Lebensverhältnisse sind wichtige Pfeiler eines zufriedenen, abstinenter Lebens, insbesondere nach absolvierter Therapie.

Die Sozialberatung begann bereits vor dem offiziellen Start im September. Durch sie ermöglichen wir Unterstützung bei der Korrespondenz und Auseinandersetzung mit Sozialbehörden aller Art (Jobcenter, Sozialamt, Rentenversicherung, Familienkasse, Jugendamt etc.).

Die Fachstelle für Sozial- und Schuldnerberatung des Neuen Land e.V. ist vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie als „geeignete Stelle für Verbraucher-Insolvenz-Beratung im Sinne des § 305 Abs. 1 InsO“ anerkannt.

2021 konnten mit 310 Kontakten 70 Personen beraten werden. 70% der Klienten wurden dabei im Rahmen der medizinischen Rehabilitation und Nachsorge betreut. Bei 20 Personen konnten die Gespräche mit dem Schwerpunkt der Schuldnerberatung abgerechnet werden.



Kontaktperson und Ansprechpartner:
Axel Himmelmann



competence Fachstelle für Medienkompetenz



jackf - istockphoto.com

Im Jahr 2021 haben wir mit 32 Veranstaltungen 749 Personen, darunter 154 Multiplikatoren, erreicht. Mit 38 Personen wurden 150 Beratungs- und Gesprächskontakte durchgeführt.

Prävention und Weiterbildungen

Durch die Pandemie bedingt hat es sowohl Präsenz- als auch Onlineveranstaltungen gegeben. Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte, Eltern und Fachkräfte unterschiedlicher pädagogischer Fachrichtungen wurden erreicht. Zu Beginn des Jahres haben wir u. a. eine **mehrtägige Weiterbildung** in einer therapeutischen Suchteinrichtung für Mitarbeitende und Klienten durchgeführt.

Beratung, Gesprächsbegleitung, Technischer Support

Mit 150 Beratungs- und Gesprächskontakten haben wir 38 Personen erreicht und betreut. Dienstags@competence konnte pandemiebedingt und aufgrund zu weniger ehrenamtlicher Mitarbeitenden nicht mit Öffnungszeiten umgesetzt werden. Telefonische Hilfestellung und Hausbesuche konnten in einigen Fällen weiterhin stattfinden.

Im Rahmen der Beratung gab es 10 Intensivkontakte, die über einen längeren Beratungszeitraum stattgefunden haben.

Darunter befanden sich 4 Familien, mit denen über einen längeren Zeitraum regelmäßig Angehörigen-, Familien- und Elterngespräche durchgeführt wurden. Auch über Videokonferenzen konnten Beratungen erfolgreich umgesetzt werden. Wir konnten sowohl in ambulante als auch in stationäre Hilfen vermitteln. Im Rahmen der Nachbetreuung von ehemals medienabhängigen Betroffenen gab es 4 regelmäßige Gesprächsbegleitungen.

In vielen Beratungsgesprächen mit Eltern und Familien wurden Hilfestellungen zum Umgang mit den Betroffenen, diagnostische Einschätzungen der Suchtgefahr, Verständnis für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und praktische Hilfestellungen zu einem medienmündigen Umgang gegeben.



Der Andachtsraum in der Clearingstation Steintorfeldstraße 11

Die Clearingstation, Auffanghaus für drogenabhängige Männer und Frauen, befindet sich in der Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover.

Während des Jahres 2021 kamen **insgesamt 63 Betroffene (davon 54 Männer und 9 Frauen)** in die Clearingstation, um Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Als stationäre Wohnungslosenhilfe konnten wir 62 Personen aufnehmen, die aktuell oder unmittelbar von Wohnungslosigkeit betroffen waren. 1 Person war in unzumutbaren Wohnverhältnissen. Zudem hatten wir die Möglichkeit, **38 Personen** in eine stationäre Therapie oder andere weiterführende Maßnahmen zu vermitteln.

Besondere Ereignisse

Leider mussten wir 2021 erleben, wie ein Gast (so nennen wir die Klienten) plötzlich und unerwartet an einem Aorteneinriss verstorben ist: Andreas K. hatte zuvor bereits eine Therapie im Neuen Land erfolgreich beendet und ist in Hannover erneut rückfällig geworden. Aufgrund seines Alters und zahlreichen körperlichen Einschränkungen wurde sein Allgemeinzustand immer schlechter. Mehr tot als lebendig begegnete er über eine lange Zeit immer wieder Christoph Erkens (Leitung der Clearingstation) und anderen Mitarbeitenden bei den wöchentlichen Streetworkeinsätzen. Dann kam der Moment, in dem er nochmal Hoffnung schöpfte und nach einer Entgiftung im Dezember 2020 in die Clearingstation aufgenommen wurde. Es ging ihm Tag für Tag besser und Lebenskraft und Lebensfreude brachen wieder durch. Er hatte neu zum Glauben an Gott zurückgefunden und die Entscheidung getroffen, mit 60 Jahren erneut eine Therapie anzutreten. Am 28.02.2021 verstarb Andreas nachdem er kurz zuvor ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Trotzdem sind wir dankbar für die gemeinsame Zeit und dafür, dass Andreas diese drei Monate noch so intensiv und im cleanen Zustand erleben konnte. Christoph E. ist immer beim Eierkochen an ihn erinnert, denn Andreas gab ihm den entscheidenden Rat: „Leg sie erst in kochendes Wasser und dann 6 Minuten – das klappt immer!“



Andreas

Das Team der Clearingstation besteht aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Praktikantinnen und Praktikanten, welche die Arbeit im Haus gestalten, zum Teil mitwohnen und Beziehung zu den Gästen leben.

2020 hatte sich das Team mit einer neuen Leitung und zum Teil neuen Mitarbeitenden verändert. 2021 konnte das neue Team mehr zusammenfinden, u. a. durch regelmäßige Teamtage mit einem externen Coaching. Christoph Erkens (Leitung) beschreibt, wie sie Schritt für Schritt lernen konnten, sich in ihren unterschiedlichen Charakteren und Meinungen zu respektieren, anzuhören, auszuhalten und einen gemeinsamen Weg zu finden. Auch haben sich Christoph und Sabine Erkens als neues Leitungshepaar eingelebt. Sie fühlen sich am richtigen Platz und haben den Eindruck, dass sie mit dieser Teamentwicklung gemeinsam die Arbeit und das Leben vor Ort bewältigen können.

Wir freuen uns über Eugen Swirin als neuen Mitarbeiter seit Oktober 2021. Er ist Hausmeister für die Clearingstation, das SOS Bistro und den Bauwagen und ist das Team der Clearingstation integriert.



Eugen Swirin als neuer Hausmeister



Therapeutische Gemeinschaft Amelith



Therapeutische Gemeinschaft Schorborn



Die Kerzenwerkstatt in Amelith



Nachsorgegruppe

Medizinische Rehabilitation Stationäre Therapie Entwöhnungsbehandlungen

Therapeutische Gemeinschaften Schorborn und Amelith

Die stationäre Therapie wird in zwei Therapiephasen durchgeführt: Stammphase (Stufen 1 + 2) und integrierte Adaption (Stufe 3).

In beiden Therapiezentren hatten wir von Januar bis Dezember 2021 eine **Therapieplatzkapazität von 40 Plätzen:**

STANDORT SCHORBORN: 17 Plätze für Männer, davon 12 Plätze Stammphase und 5 Plätze Adaption.

STANDORT AMELITH: 23 Plätze für Männer und Frauen, davon 16 Plätze Stammphase und 7 Plätze Adaption.

Für Männer: 15 Plätze, davon 10 Plätze Stammphase und 5 Plätze Adaption.

Für Frauen: 8 Plätze, davon 6 Plätze Stammphase und 2 Plätze Adaption.

Zudem können in Amelith drei Plätze auch mit Begleitkindern belegt werden.

Die Therapie ist modular aufgebaut mit einem individuellen Behandlungs- und Teilhabeplan für jeden einzelnen Rehabilitanden. Reguläre Therapieabschlüsse sind nach jeder Stufe möglich.

Die Therapiephasen (Stammphase und Adaption) werden als zwei gesonderte Maßnahmen durchgeführt und ebenso in der Statistik erfasst.

Insgesamt behandelten wir **131 Rehabilitanden** (Vorjahr:122) in beiden Therapiephasen gerechnet, davon 110 Männer (Vorjahr 94) und 21 Frauen (Vorjahr 28), sowie 6 Begleitkinder in Amelith. Der Anteil der Männer beträgt damit 84% (Vorjahr 77%) und der Anteil der Frauen: 16 % (Vorjahr 23%).

Bei den insgesamt 131 behandelten Rehabilitanden (110 Männer und 21 Frauen) zeigt sich folgendes Resultat:

Belegung Schorborn	= 85,66%	Vorjahr: 67,77%
Belegung Amelith/Männer	= 99,12%	Vorjahr: 68,60%
Belegung Amelith/Frauen	= 54,08%	Vorjahr: 97,57%
Belegung Amelith/gesamt	= 83,45%	Vorjahr: 78,68%
GESAMTBELEGUNG	= 84,39%	Vorjahr: 74,04%

Hinzu kommt eine Betreuung von 6 Begleitkindern am Standort Amelith.

Bei den Haltequoten, also den planmäßigen Entlassungen, zeigt sich folgendes Bild:

In **Schorborn** wurden bei den **Männern** von 42 Entlassungen 31 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 73,81%** **Vorjahr: 68,42%**

In **Amelith** wurden bei den **Männern** von 43 Entlassungen 35 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 81,40%** **Vorjahr: 84,38%**

In **Amelith** wurden bei den **Frauen** von 16 Entlassungen 12 Rehabilitandinnen planmäßig entlassen **Haltequote: 75,00%** **Vorjahr: 82,61%**

In der **Gesamttherapieeinrichtung** wurden von 101 Entlassungen 78 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 77,23%** **Vorjahr: 77,42%**

AMBULANTE SUCHTNACHSORGE

Seit vielen Jahren bieten wir Ambulante Suchtnachsorge im Rahmen einer suchtspezifischen Nachbetreuung innerhalb der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention an.

2020 wurde die bereits bestehende Leistungsvereinbarung mit der Deutschen Rentenversicherung konzeptionell für die Außenstandorte Schorborn und Amelith erweitert und bewilligt.

2021 konnten **6 Betroffene** mit **52 Kontakten** erfolgreich betreut werden.

AMBULANT BETREUTES WOHNEN



Arbeitseinsatz im Haus der Hoffnung

Seit einigen Jahren möchten immer mehr Betroffene im Anschluss an ihre Therapie noch weiterführende Unterstützung und Begleitung in Anspruch nehmen, um nicht in Sucht und Wohnungslosigkeit zurückzufallen.

Spendengelder und ehrenamtliches Engagement konnten diese Nachfrage schon länger nicht mehr ausreichend decken. 2018 hat das Neue Land **erfolgreich eine Leistungsvereinbarung** mit der Region Hannover für **Ambulant Betreutes Wohnen** (Qualifizierte Assistenz) nach § 76-78 und 123 ff SGB IX abgeschlossen. Da sich dieser Bereich an allen drei Standorten im Aufbau befand, gab es noch keine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Organisations- und Verwaltungsstrukturen. Ende 2019 konnte eine Förderung für 4 Jahre als Starthilfeprojekt mit Aktion Mensch abgeschlossen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingestellt werden. Viele Gespräche mit Sachbearbeitern und Sachbearbeiterinnen der Landkreise wurden geführt und Vereinbarungen getroffen. Ein Dokumentations- und Abrechnungssystem wurde aufgebaut und muss noch weiterentwickelt werden. Interne Fortbildungen, Mitarbeiterwechsel, Fallbesprechungen und Stellenbeschreibungen haben stattgefunden. Büros und Verwaltungsstrukturen wurden aufgebaut. Das Projekt befindet sich weiterhin im Aufbau, läuft aber sehr gut an.

Das neue Konzept hilft uns, die Bedürfnisse und Wünsche der Klienten und Klientinnen besser zu erfassen. Dazu zählen u. a. Perspektiventwicklung, Sicherung der Abstinenz, Gesundheit, Ernährung, Ordnung, soziale Kontakte, Umgang mit Behörden und Tagesstruktur. Durch eine differenzierte Bedarfsermittlung konnte eine bessere Begleitung ermöglicht werden, damit ein suchtfreies Leben in sozialer Teilhabe gesichert wird.

2021 konnten an allen drei Standorten 49 Betroffene (**Amelith 24, Schorborn 15, Hannover 10**) mit insg. **5504 Fachleistungsstunden** (**Hannover 904, Amelith 2989, Schorborn 1611**) in Gruppen- und Einzelkontakte betreut werden.



Gemeinschaft und Begegnung



Hühner sind im Haus der Hoffnung eingezogen



INTEGRATIVE WOHNFORMEN

An allen drei Standorten bieten wir Betroffenen im Anschluss an ihre Therapie die Möglichkeit, Wohnraum vor Ort in Anspruch zu nehmen, um noch in den gemeinschaftlichen Strukturen eingebunden zu sein. Dafür stehen insgesamt 32 Plätze zur Verfügung.

Haus der Hoffnung Hannover

- **Integrative Wohnform für ehemals drogen- und medienabhängige Personen**
- **Café Jerusalem – interkulturelle Begegnungsarbeit**

Integrative Wohnform

Seit dem 01.07.2012 bieten wir im Rahmen einer Nachbetreuung ein Integratives Lebensmodell für ehemals drogen- und medienabhängige Menschen im Haus der Hoffnung, Wunstorfer Landstr. 5, 30453 Hannover-Ahlem, an. Auch nichtsuchtkranke Menschen, die im Neuen Land haupt- und ehrenamtlich mitarbeiten, wohnen in dem Haus und bilden zusammen eine Hausgemeinschaft.

2021 konnten 8 Plätze für die Nachbetreuung angeboten werden. 2022 sollen weitere 5 Plätze durch den Restausbau im Erdgeschoss hinzukommen.

2021 haben **5 ehemals drogenabhängige und 3 ehemals medienabhängige Personen** das integrative Lebensmodell in Anspruch genommen.



Das DENK.MAL.GARTEN Fest

2 Personen hatten eine feste Einstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

3 Personen befanden sich in einer Eingliederungsmaßnahme, 2 Personen in einer Ausbildung und eine Person engagierte sich ehrenamtlich.

Eine Betroffene wurde rückfällig und konnte in unserer Clearingstation aufgefangen werden.

Eine Person hat sich selbstständig gemacht und zog nach 4 Jahren in eine eigene Wohnung.

Café Jerusalem

Das Café Jerusalem hatte das ganze Jahr pandemiebedingt geschlossen. Trotzdem konnten **Sonderveranstaltungen in den Räumlichkeiten des Cafés, Führungen und viele interne Veranstaltungen** ermöglicht werden. Darunter u. a. das DENK.MAL.GARTEN Fest mit der Region Hannover und der Besuch des Regionspräsidenten Steffen Krach.

Schorborn und Amelith

Auch an den beiden Therapiestandorten in Schorborn und Amelith gibt es insgesamt 22 Plätze im Rahmen einer Integrativen Wohnform, die 2021 voll ausgelastet gewesen sind.



SPD zu Besuch im Haus der Hoffnung

ZUSATZJOBS UND EINGLIEDERUNGS- MASSNAHMEN

Im Neuen Land bieten wir seit Jahren unterschiedliche und vielfältige Möglichkeiten der Arbeitserprobung, Berufsfindung, Tagesstrukturierung und Integration in den 1. und 2. Arbeitsmarkt.

Im Rahmen der Nachbetreuung erreichen die Angebote ehemals drogen- und medienabhängige Personen, die konsequent abstinent leben möchten. Sie übernehmen mehr Verantwortung und werden zu „Hoffnungsträgern“ für andere, in dem sie eine sinngebende Mitarbeiterrolle bekommen.

Im niedrigschwelligen Bereich betrifft es auch Personen, die noch in der Sucht leben und z.T. schon seit Jahren von uns begleitet werden. Eine sinngebende, tagesstrukturierende Beschäftigung kann in diesem Fall motivierend für einen kontrollierten Konsum und/oder ausstiegsorientierte Schritte sein.

Arbeitsangebote für ehemals drogen- und medienabhängige Personen im Rahmen der Nachbetreuung

Im Kontext der Nachsorgearbeit und darüber hinaus stehen uns **AGH-Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten nach §16 Abs.3 Satz 2 SGB II)**, und nicht versicherungspflichtige Beschäftigungen (u. a. Arbeitsstunden) zur Verfügung.

Diese Arbeitsmöglichkeiten setzen zum Teil voraus, dass alle Beschäftigungen im öffentlichen Interesse liegen und zusätzlich sind.

Die Zusatzjobs ermöglichen es den Teilnehmern, sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren. So können sie sich den Anforderungen der regulären Beschäftigungsverhältnisse schrittweise nähern.

2021 haben **5 Personen in AGH-Maßnahmen** an unterschiedlichen Standorten des Neuen Landes in Hannover teilgenommen. Darüber hinaus haben sich **5 Personen ehrenamtlich engagiert**, um eine feste Tagesstruktur und gute Vorbereitung für eine Ausbildung/ bzw. für eine Arbeitsstelle zu bekommen.

Arbeitsangebote im niedrigschwelligen Bereich als Beschäftigungsangebote und Motivationsförderung:

In Bauwagen, Bistro und Sozialem Flohmarkt konnten Betroffene in unterschiedlichen sozialen und praktischen Tätigkeiten beschäftigt werden.

72 Personen (zum Teil substituiert, wohnungslos, drogenabhängig, psychisch krank) haben insg. **890 Arbeitsstunden** erbracht.



Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Handwerksberufen finden



Unterstützung durch Nachsorge Amelith

Inklusionsbetrieb Neues Land

- : Malerfachbetrieb
- : Elektrofachbetrieb
- : Hausmeisterservice
- : Cafébetriebe

Inklusionsbetrieb Neues Land

Gründung des Inklusionsunternehmens Neues Land –
gemeinnützige Servicegesellschaft mbH

Am 1. Oktober 2021 wurde im Neuen Land ein Inklusionsbetrieb gegründet. Folgende Betriebe haben sich über die Jahre entwickelt und jetzt eine neue Rechtsform (gGmbH) gefunden:

Wir sind ein Inklusionsbetrieb. Nach einer erfolgreichen medizinischen Rehabilitation bekommen Betroffene die Möglichkeit, sich in einem Arbeitsverhältnis weiter zu festigen und berufliche Erfahrungen zu sammeln. Die Stellen dienen als Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt. Die gGmbH ist gemeinnützig und gleichzeitig fachlich und kompetent in der Arbeit mit unserem Stammpersonal aus Meistern und Facharbeiten. Unsere Arbeitsfelder sind neben den Arbeiten in den Häusern des Neuen Landes insbesondere auch Kunden im südniedersächsischen Raum. Ausbildungsplätze sind möglich. Der Betrieb bietet auch Therapieгästern Praktikumsmöglichkeiten, um sich im Arbeitsleben auszuprobieren.

Clemens Mauser wurde Geschäftsführer und Johann Abrahams hat Prokura. Fachlich leiten unsere Meister Jonathan Giebel und Peter Wannemacher mit dem Holzbauingenieur Clemens Mauser die Arbeiten an.

2021 konnte eine Person die Ausbildung zum Maler und Lackierer beginnen. 7 ehemals drogenabhängige Betroffene wurden eingestellt. Unter Aufsicht der Facharbeiter sind 45 externe 15 interne Projekte (Baustellen) umgesetzt wurden.

Besondere Projekte und Ereignisse

Bei einer externen Baustelle konnte erfolgreich ein fugenloses Bad mit Mikrozemert (keine Fliesen, modern und aufwendig) fertiggestellt werden. Das ist nicht selbstverständlich, da immer wieder auch viele Komplikationen auf den Baustellen auftreten. Bei dem Umbau eines Cafés in Uslar war für Clemens Mauser das Miteinander besonders gut. Vieles ging Hand in Hand, leichtgängig und die Arbeit hat Freude gemacht. Nicht selten ist die Atmosphäre auch angespannt und es gibt Konflikte, die gemeistert werden wollen.

Bei einem externen Projekt wurde der Keller ausgebaut, Wände gestellt, verputzt, Lichter und Elektroheizung angebracht. Es gab besondere – fast unmögliche – Wünsche, die alle erfüllt werden konnten und mit einem großzügigen Trinkgeld und viel Freude bezahlt wurden.

Aber auch Rückschläge durch Konflikte, Krankheit, Erschöpfung und Drogenrückfälle gehören dazu.

Ein Betroffener konnte Ende des Jahres tatsächlich den Betrieb als Sprungbrett nutzen, um 2022 eine Einstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt in einer nahegelegenen Firma zu finden.

Daten

Mitarbeiter: 11

Fahrzeuge: 1

Anmeldung bei der Handwerkskammer Hildesheim: ja

Anmeldung bei der Berufsgenossenschaft: bgw Handelsregister Göttingen:
HRB 204743

Freistellungsbescheinigung: Ja, Finanzamt Northeim UID: DE-1156697

Konto: Kreissparkasse Northeim: IBAN DE29 2625 0001 0172 1665 14

Träger: 100%er Anteilseigner ist Neues Land e. V.

Anschrift: Lange Str. 29, 37194 Bodenfelde

Kontakt über Clemens Mauser Tel.: 05572 94 86 70 wirtschaftsbetriebe@neuesland.de





Illu: macrovector • freepik.com

QUALITÄTSMANAGEMENT

Seit 2015 sind beide Therapieeinrichtungen rezertifiziert nach DIN EN ISO 9001 (deQus Version 3.2). Zudem haben wir begonnen, auch in der Fachstelle und der Clearingstation die QM-Standards freiwillig einzuführen.

In der Beratungsstelle wurde 2021 Teamsupervision und in der Clearingstation Teamcoaching durchgeführt.

Im Ambulant Betreuten Wohnen gelten die Qualitätsstandards der Region Hannover. Dafür wurden u. a. regelmäßige Fallbesprechungen eingeführt. Dokumentation und Statistik erfolgen weitgehend über PADFAK und Dotsys. Im Rahmen der Patientenbefragung kam es mit einem Rücklauf von ca. 50% zu folgenden Ergebnissen (Noten 1-4):

Therapie Schorborn: 1,99

Therapie Amelith: 1,62

Clearing Hannover: 1,68

Als positive Faktoren wurden u. a. genannt:

„Ich finde es sehr angenehm, dass einem der Glaube nicht aufgezwungen wird“

„Die Gruppe und der Respekt der Therapeuten – die Gespräche wurden auf Augenhöhe geführt“

„Ihr seid allesamt ein hervorragendes Team, kümmert euch um einen, ihr seid eine große Hilfe, ihr seid einfach echt wunderbar. Das Gesamtpaket hat mir mehr als gefallen und dafür will ich mich wirklich bedanken.“

Als Wünsche wurden u. a. formuliert:

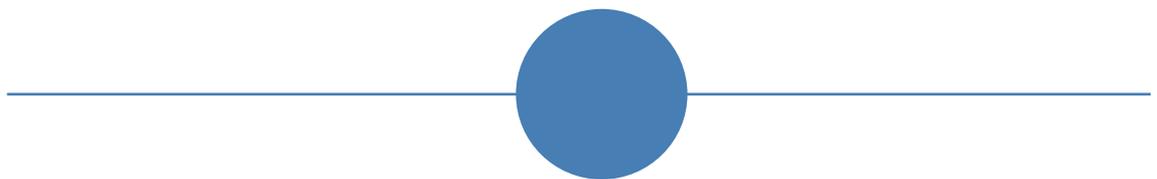
„Ich würde mich darüber freuen, wenn es wieder möglich wäre mittwochs den Fitnessraum in Ahlem zu nutzen und natürlich auch den dazugehörigen Saunabereich. Sowas bietet Abwechslung und gibt ein gutes Gefühl.“

„Das Essensangebot, mehr Angebote für die Gruppe, wo man Zusammenhalt und Vertrauen lernt.“

Wir freuen uns über ein gutes Ergebnis und wollen die Wünsche ernst nehmen, in dem wir die Angebote überprüfen und verbessern.



Klettern in der Nachsorge



Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Neues Land e.V.
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Steintorfeldstr. 11 • 30161 Hannover
Tel: 0511/336 117 30
Fax: 0511/336 117 52
Email: m.lenzen@neuesland.de

Spendenkonto:

Spar- und Kreditbank EFG Bad Homburg
IBAN DE94 5009 2100 0000 0340 02
BIC GENODE51BH2

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Diakonie 
in Niedersachsen



Das Forsthaus in Schorborn

